

Im Wintersemester 2018-2019 habe ich ein Auslandssemester an der Politecnico di Torino in Italien absolviert. Das Land Italien kam für mich schon dadurch in Frage, dass ich ein allgemeines Interesse an der italienischen Kultur und Lebensweise hatte. Zur Auswahl standen vor allem die drei Städte Mailand, Turin und Pisa. Aus fachlicher Sicht hat sich Pisa als keine gute Option herausgestellt, da ich Maschinenbau studiere und eine technische Universität gesucht habe. In Mailand und Turin sind zwei große technische Universitäten: Politecnico di Milano und Politecnico di Torino. Als erste Wahl bei der Bewerbung habe ich mich jedoch für Turin entschieden, da an der Politecnico di Torino der Studiengang Automotive Engineering angeboten wird und ich mich in dem Bereich Fahrzeugtechnik weiterentwickeln wollte. Nach der Zusage von der Leibniz Universität musste ich mich nochmals an der Politecnico di Torino bewerben. Hierfür waren vor allem folgende Unterlagen nötig: Confirmation of Nomination, Sprachnachweis, Learning Agreement, Transcript of Records und das Motivationsschreiben in englischer Sprache. Somit empfiehlt sich das Motivationsschreiben für die Erasmus+ Bewerbung an der LUH direkt auf Englisch oder in der jeweiligen Landessprache zu schreiben. Den Sprachnachweis habe ich nach einem DAAD Einstufungstest erhalten, dabei verlangte die Politecnico di Torino von Austauschstudenten mindestens ein B2 Niveau in Englisch. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass der Sprachnachweis von DAAD von der Uni in Italien nicht offiziell akzeptiert wird. Dafür konnte ich aber von der Webseite der Politecnico di Torino ein Formular ausdrucken, welches vom International Office der LUH unterschrieben werden sollte und bestätigte, dass ich ein Mindestniveau von B2 in Englisch erreicht habe. Da der DAAD-Test kostenpflichtig ist und letztendlich nicht offiziell anerkannt wurde, würde ich jedem Studenten empfehlen, direkt den Nachweis über das Formular zu erlangen. Die Bewerbung für das Wintersemester an der Politecnico wurde im Mai freigeschaltet und bereits paar Wochen nach der Bewerbung habe ich eine positive Rückmeldung erhalten.

Das Auslandssemester sollte im September anfangen. Schon nach der Zusage von der LUH habe ich im März angefangen nach einer Unterkunft zu suchen. Zuerst habe ich einige Studentenwohnheime kontaktiert und leider keine Rückmeldungen erhalten. Bei denselben Wohnheimen habe ich mich nochmals im Mai und Juni gemeldet. Im Juni habe ich dann die Rückmeldung bekommen, dass alle Zimmer schon vergeben seien. Da ich das Auslandssemester zusammen mit einem Kommilitonen geplant habe, haben wir, abgesehen von den Zimmern in den Studentenwohnheimen, nach einer privaten Mietwohnung auf italienischen Webseiten gesucht. Dies ergab sich als ebenso problematisch, da die meisten Anbieter die Wohnungen für eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten angeboten haben. Die meisten Vermieter konnten auch kein Englisch, somit war die Kontaktaufnahme oft sehr schwierig oder gar nicht möglich. Letztendlich haben wir uns entschieden für die ersten 2 Wochen in Turin eine Airbnb Wohnung zu buchen

und nach der Ankunft in Italien direkt vor Ort nach Wohnungen zu suchen. Wir haben auch schnell eine sehr gute Wohnung gefunden, wobei der Preis schon relativ hoch lag. Ich vermute dennoch, es wäre deutlich einfacher gewesen ein Einzelzimmer zu finden, als eine ganze Wohnung. Ich würde anderen Studenten im Nachhinein empfehlen vor allem auf Facebook in Gruppen wie „affitti torino - studenti“ nach Zimmern oder Wohnungen zu suchen. Leider haben wir vor der Ankunft nicht an diese Möglichkeit gedacht. Wir haben auch mitbekommen, dass es im Sommersemester deutlich mehr Angebote gibt als im Wintersemester.

Das Studium an der Politecnico di Torino hat sehr viele Gemeinsamkeiten mit dem Studium an der Leibniz Universität Hannover. Die Komplexität der Klausuren ist auf den ersten Blick einfacher als an der LUH. Auf den zweiten Blick erkannte ich aber, dass zum Erreichen einer guten oder sehr guten Note prozentual deutlich mehr Punkte nötig sind als an der Leibniz Uni. Es gibt keinen Überhang in den Klausuren und die Bestehensgrenze liegt bei 60 % der maximal erreichbaren Punktzahl. Somit sollte man die Prüfungen nicht unterschätzen. Als positiv hat sich herausgestellt, dass die meisten Master-Vorlesungen mit praktischen Hausaufgaben bzw. Laboren verknüpft waren, in denen wichtige Softwarekenntnisse aneignen kann. Ich musste zum Beispiel als Pflichtteil der Vorlesungen Hausaufgaben in Matlab und HyperMesh (FEM-Simulation) erledigen.

Schon am Tag der Ankunft hat mich die Stadt begeistert. Die Architektur und die Menschen haben direkt einen sehr positiven und sympathischen Eindruck vermittelt. Turin ist einerseits eine relativ große Stadt, die Verkehrsinfrastruktur ist aber mit vielen Bus-, U-Bahn- und Stadtbahnlinien sehr gut ausgebaut und man kommt auch als Student ohne Auto mit dem öffentlichen Personennahverkehr überall gut hin. Vor allem am Anfang des Auslandssemesters hat man sehr viel Freizeit. Da würde ich allen Studenten empfehlen in den ersten Wochen die Veranstaltungen und Partys von ESN (Erasmus Student Network) zu besuchen. Die meisten Personen, mit denen ich während des Semesters weiterhin Kontakt hatte, habe ich in den ersten 2 bis 3 Wochen durch ESN Veranstaltungen kennengelernt. Turin ist eine sehr studentenfreundliche Stadt. Laut ESN – Torino gibt es in der Stadt insgesamt mehr als 100000 Studenten und es kommen jährlich ca. 7000 neue Austauschstudenten nach Turin. Ich habe vor allem sehr viele Studenten aus der EU und Lateinamerika kennengelernt. Abgesehen von den vielen Erasmuspartys gibt es auch zahlreiche kulturelle Angebote in Turin. Ich würde vor allem den Besuch von „Museo Nazionale dell'Automobile“ und „Museo Egizio Torino“ empfehlen. Ich würde auch empfehlen die Angebote von ESN zu verfolgen. Abgesehen von verschiedenen günstigen Citytrips kann man im Winter auch an der Erasmus Snow Week – einer viertägigen Skifahrt in den Alpen – teilnehmen. Die Bahnverbindung in Italien ist gut und sehr günstig, vor allem wenn die Tickets mehrere Tage vor der Fahrt

gebucht werden. Im Norden könnte ich die Tagesausflüge nach Mailand und die Hafenstadt Genua empfehlen, da beide ca. 1-2 Stunden Zugfahrt von Turin entfernt sind.

Als negativ und kann ich eigentlich nur den Punkt ansprechen, dass ich leider nicht viel Kontakt zu einheimischen Italienern hatte, was ich als etwas schade empfinde. Die meisten meiner Freunde und Bekannten waren genauso Austauschstudenten wie ich. Ich denke es lag in erster Linie daran, dass ich kein italienisch konnte und hauptsächlich Englisch gesprochen habe. Wenn ich das Auslandssemester nochmal absolvieren würde, würde ich wahrscheinlich versuchen direkt am Anfang bei den Einführungsveranstaltungen mehr Italiener kennenzulernen.

Als Fazit kann ich sagen, dass das Auslandssemester mir insgesamt sehr viel Spaß gemacht hat. Ich habe viele schöne Erfahrungen gesammelt und werde die Erinnerungen an diese Zeit noch sehr lange behalten.